

Handy als ein Stück gebliebener Heimat

Pago Balke und die „Zollhausboys“ vor 250 Besuchern im Diepholzer Theater

VON LUCAS BRÜGGEMANN

Diepholz – Einen beeindruckenden, berührenden und amüsanten Abend erlebten am Donnerstag etwa 250 Zuschauer mit Pago Balke und den „Zollhausboys“ im Diepholzer Theater. Der Kabarettist Balke brachte zusammen mit dem Perkussionisten Gerhard Stengert und den vier syrischen Bremer „Neubürgern“ Ismaeel Foustok, Shvan Sheikho, Azad Kour und Delyar Hamza, die als unbegleitete Jugendliche nach Deutschland kamen, deren Erfahrungen von Flucht und Vertreibung, aber auch Hoffnung auf Frieden und Sicherheit auf die Bühne.

Das etwa zweistündige Programm bestand aus Lyrics, Songs, Klangimprovisationen und Tanzeinlagen. „Alle Texte haben wir selbst geschrieben, Pago hat uns dann beim Reimen geholfen“, erklärte Ismaeel Foustok, der auch an der E-Gitarre rockte. In seinem berührenden Text „Coming from Aleppo to Paradise“ schilderte er eindrucksvoll seine Reise von Aleppo über die türkische Grenze, den gefährlichen Weg im überfüllten Schlauchboot über das Mittelmeer auf die griechische Insel Kos bis zu seiner Ankunft in seinem ers-

ten Bremer Flüchtlingslager in der Eishalle „Paradise“.

Azad Kour, der Ende 2015 nach Bremen gekommen war, untermalte einige Klang-Improvisationen mit modernem Ausdruckstanz. Er verband zum Beispiel das Thema Regen mit der dazu passenden Emotion und erarbeitete so seine Choreografie. „Ich übe das zu Hause vor dem Spiegel, und auf der Bühne mache ich die Bewegungen dann größer“, erklärte Kour seine Herangehensweise. In seinem Lyric „Der kleine Kasten“ schildert Azad Kour, wie sein Handy als Kontakt zur Familie und zur alten Heimat in Syrien dient: „Der kleine Kasten ist das Stück Heimat, das mir bleibt“, hieß es dort.

Der Abend mit den „Zollhausboys“ war nicht nur von den Erfahrungen der Jungs geprägt, sondern auch die amüsante Komponente kam nicht zu kurz. Pago Balke sorgte mit kleinen humoristischen Einlagen für Lacher. Zum Thema Integration sagte er: „Wir als Bio-Deutsche fühlen uns mit den vier tollen jungen Männern super integriert.“ Mit „wir“ meinte Balke sich selbst und den Perkussionisten Gerhard Stengert. In seinem „Schweizer Traum“ beschrieb er, wie er



Rockten unter anderem mit dem „Integration Blues“ das Diepholzer Theater (von links): Gerhard Stegert, Pago Balke, Azad Kour, Shvan Sheikho, Delyar Hamza und Isameel Foustok.

FOTO: BRÜGGEMANN

als Inhaber eines Schweizer Passes träumte, die aus Deutschland ausgewiesene Angela Merkel zum Schein zu heiraten. Das war Balke in seinem Traum allerdings ein wenig unangenehm: „Die Angela und ich! Voll peinlich“ Aber für jemand, der in Sicherheit lebe, sei es selbstverständlich, eine ausgewiesene Ex-Bundeskanzlerin zu heiraten.

Balke unterstützte seine „Zollhausboys“ auch beim „Integrationstest“, bei dem auch das Publikum beteiligt wurde. Deutsche Zungenbrecher wie „Fischers Fritze“ und „Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid“ mussten zufällig

ausgewählte Zuschauer nachsprechen. Das klappte eher durchwachsen, wozu Balke nur sagte: „Sie werden dann auch ausgebürgert.“

Mit dem „AfDesaster“ bekam der Abend dann noch eine politische Perspektive. „Die AfD wollten wir eigentlich rechts liegen lassen, da liegen sie nämlich ganz gut“, sagte Balke. Er wollte aber dennoch dem Publikum die Rhetorik der Partei nahebringen. Azad Kour unterstützte ihn als „Gebärden-Dolmetscher“, in dem er Balkes Vortrag mit passender Pantomime untermalte, was die Einlage wieder auflockerte.

Die Texte und Songs der „Zollhausboys“ und Pago Bal-

ke trafen beim Publikum den richtigen Nerv. Die Akteure auf der Bühne wurden von den Zuschauern mit stehenden Ovationen belohnt. Aber auch die musikalische Unterma- lung kam beim Publikum gut an. „Der Marimba-Mann ist klasse“, sagte eine Zuschauerin. Eine andere ergänzte: „Diese Klangimprovisationen sind auch super.“

In seinem letzten Lied zog auch Pago Balke „seinen Hut“ vor den vier Jugendlichen, die sich von Syrien nach Deutschland durchgekämpft hatten.

Das Zollhaus, das der Truppe um die vier syrischen Jungs ihren Namen gab, war ein ehemaliges Hostel in der

Bremer Überseestadt. Durch die Not in der Flüchtlingsunterbringung in Bremen wurde das Hostel in eine Unterkunft für 60 sogenannte „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“.

Durch eine Initiative der Betreiber der Unterkunft kam Pago Balke ins Zollhaus und entdeckte die vier Jungs, schrieb mit ihnen Texte und Lieder. Im August 2017 feierte die Truppe im Theater am Goetheplatz in Bremen mit ihrem ersten Programm Premiere. Seit der Uraufführung haben die „Zollhausboys“ und Pago Balke etwa 60 Stationen in Norddeutschland bespielt. Inzwischen ist ein zweites Programm entstanden, das am 2. Oktober im Bremer Theater am Goetheplatz Premiere feiert. Eine Vorpremiere dieses Programms ist bereits am 31. August im Meyer-Köster-Haus in Barnstorf.

„ **Wir als Bio-Deutsche fühlen uns mit den vier tollen jungen Männern super integriert.**

Pago Balke über seine Zusammenarbeit mit den „Zollhausboys“